



Konzeptkarte „Lesen durch Hören“ als Fördermethode	Erstellt am: 06.04.16	Fortlaufende Nr.:
	Letzte Änderung: 06.04.16	Verantwortlicher: Semjon Borchert
Ziel: Schwachen Lesern Kompetenz vermitteln und ihre Lesemotivation stärken.		
Verknüpfte Konzepte: Lesekonzept der IGS	Rechtliche Grundlage:	
Verknüpfte Prozesse:	Anlagen:	

Konzept

Neben den Bemühungen, an der IGS Buchholz die Lesekultur und -motivation der Schüler allgemein zu fördern, sollen gerade schwache Leser eine gezielte und individuelle Förderung erhalten, um funktionalem Analphabetismus bei Regelschülern vorzubeugen. Dieses Leseförderungskonzept besteht daher im Wesentlichen aus drei Teilen: Diagnostik, Förderung nach dem Modell „Lesen durch Hören“ sowie Begleitung der Prozesse durch eine Lehrkraft. Es ersetzt das bestehende Leseförderkonzept. „Lesen durch Hören“ ist ein Ansatz, der den Schülerinnen und Schülern (im folgenden „SuS“ abgekürzt) selbsttätiges und auch interessengeleitetes Lernen bzw. Lesen ermöglicht. Neuere Untersuchungen der Lesedidaktiker Steffen Gailberger (2011, S. 80 ff.) und Irene Pieper zeigen, dass das sinnentnehmende Lesen und Verstehen von Texten durch die simultane Unterstützung von Hörbüchern gefördert werden kann. Insbesondere durch die Betonung des Textes durch den guten Vorleser fällt es den schwachen Lesern leichter, dem Text einen Sinn zu entnehmen. So verläuft der audiogestützte Leseprozess erfolgreicher und der Schüler hat eine höhere Motivation weiterzulesen. So hat die Unterstützung des Leseprozesses durch den auditiven Text auch einen großen motivationalen Vorteil: Gerade schwache Leser haben bereits oft eine Hemmschwelle gegenüber gedruckten Texten aufgebaut und können so wieder an Texte und Bücher herangeführt werden. Resignation und die Identifikation als *Nicht-Leser* würden jegliche Fortschritte verhindern. Daher ist es für nachhaltigen Kompetenzzuwachs entscheidend, dass die betroffenen Schüler ein Selbstkonzept aufbauen, in dem sie sich als *Leser* sehen.

Ein großer Vorteil dieser Methode ist, dass die Förderung auch ohne Betreuung durch eine Lehrkraft oder einen Elternteil erfolgen kann, denn nicht in jedem Elternhaus ist dies problemlos möglich und auch die Ressourcen der Schule sind begrenzt.



Konzeptionierter Ablauf des Förderprogramms „Lesen durch Hören“:

1. Meldung der SuS mit Leseförderbedarf an die zuständige Lehrkraft für Leseförderung durch die Deutschlehrkraft (nach Beobachtung)
2. Gebündelte Diagnostik der gemeldeten SuS durch die Lehrkraft für Leseförderung mit dem ELFE-Lesetest (am PC). Diese Diagnostik ermittelt sowohl die Fähigkeit zum sinnentnehmenden Lesen als auch die Lesegeschwindigkeit, die ein wichtiger Faktor für erfolgreiches Lesen ist.
3. Auswertung der Diagnosetests (elektronisch gestützt)
4. Information der Eltern zu den Diagnoseergebnissen sowie dem weiteren Vorgehen. Evtl. Empfehlung zur externen LS-Therapie
5. Gebündelte(s) Treffen der SuS mit der Lehrkraft für Leseförderung zur Einführung in Methode „Lesen durch Hören“
6. Auswahl geeigneter Texte, Absprache eines Zeitplans/ Zielvereinbarung
7. *Die SuS lesen mit Audiounterstützung selbstständig in einem mit ihnen gemeinsam ausgewählten Text (Laut- und Vielleseverfahren).*
8. Erneutes Treffen: Reflexion über den eigenen Leseprozess/ Prüfen der Zielvereinbarung
9. Weiteres Training
10. Erneute Diagnose und Zielüberprüfung sowie Information und Beratung der Schüler mit ihren Eltern

Die Begleitung der SuS geschieht im Rahmen der Leseförderstunden der IGS. Individuell oder in Kleingruppen (mit SuS aus derselben Klasse) erfolgen in Abständen von ca. vier Wochen Evaluation des Lernfortschritts, Beratung und erneute Zielvereinbarung. Im Rahmen dieser Förderung kann die Lehrkraft auch zusätzliche Fördermethoden bzw. -material mit den SuS nutzen bzw. es ihnen zur Verfügung stellen, um gezielt bestimmte Defizitbereiche anzugehen und isoliert zu fördern. Eine solche modular ergänzende Vorgehensweise ist auch im sogenannten „Lüneburger Modell“ (Gailberger 2011, 93ff) vorgesehen.

I.d.R. erhalten SuS Förderung für ein Schuljahr. Sollte am Ende dessen festgestellt werden, dass weiterhin Bedarf besteht, muss geprüft werden, ob eine alleinige schulinterne Förderung noch ausreicht.

Literatur: Gailberger, Steffen (2011): *Lesen durch Hören. Leseförderung in der Sek.I mit Hörbüchern und neuen Lesestrategien*. Weinheim/ Basel: Belt